



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1843

CCCCXLIII. Heinrich von Mecklenburg verpflichtet sich dem Markgrafen
Woldemar von Brandenburg, ihm mit 60 Gewaffneten zu dienen und
nimmt die Belehnung von ihm an, am 11. August 1314.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56055)

worden, und das Schloß, was die zu Sunde aufgebauet haben auf Rügen, und Hirdfacker, Veninge mit dem kürzlich bei der alten Brücke erbaueten Haufe und Koblenebro abgebrochen werden: und soll man anfangen nun am Freitage niederzubrechen und binnen acht Tagen sollen sie gebrochen seyn. Die von Stralfund sollen bleiben bei allen ihren Freiheiten und Privilegien. Der von Rügen soll ihnen ein holder Herr seyn und sie sollen ihm treue Bürger seyn. Die, welche vertrieben sind von Sunde, mögen zur Stadt kommen und ihre Güter wieder genießen. Der Schade, welcher auf beiden Seiten geschehen ist, soll stehen auf diese Herren: Bischof Heinrich von Camin, Herzog Otto und Herzog Wartislav von Stettin von unsern wegen, und Graf Claus von Schwerin, Herr Heinrich von Meckelnburg, Graf Otto von Hoya von des Königs von Dänemark wegen, zu Minne oder Recht zu verhandeln. Sie sollen kommen nach Neu-Brandenburg, um zu entscheiden Alles, was zwischen uns und unsern Helfern auf der einen Seite und dem Könige und seinen Helfern auf der andern Seite ist, sammt deren Herren oder Knechten, Geistlichen oder Weltlichen, insonderheit auch denen von Alvensleben und denen von Kröchern: und nicht ausziehen, bevor sie die Sachen zu Minne oder mit Recht verhandelt haben. Zweifeln sie am Rechte, schwören sie einen Eid, sie wüßten nicht Rechteres, als was sie ausgesprochen haben, und senden das dem Bischofe Claus von Venden (sic): der ist Obmann in der Sache: er soll binnen vier Wochen darnach den Partheien zusenden, was er oder die sechs verabschiedete. Halten wir nicht, was ausgesprochen ist; da sollen wir Markgrafen einreiten mit L Ritters in Prenzlau, König Erich in Magdeburg, die andern Wendischen Herren nach Sternberg und nicht ausziehen, bevor wir gethan haben, was recht ist. Der von Rügen soll sich nicht gegen die von Sunde vergreifen innerhalb dreier Jahre. Dafür hat er und der König uns den Herzog Otto und den Herzog Witzlav zu Bürgen gesetzt. Unterdessen sollen wir uns keines der Schlösser oder Lande des Königs unterwinden: dasselbe soll der König uns wieder thun. Wir sollen derer von Alvensleben und von Kröchern gute Herren und Freunde seyn während dieser Zeit und sie mittlerweile bei ihren Gütern bleiben lassen. Alle Gefangene sollen los seyn. Das haben wir gelobt mit dem Herzoge Otto von Stettin, dem Herzoge Wartislav, dem Grafen Ulrich von Lindow, dem Grafen Gerhard (Günther?) von Kefernberg. Verhandelt zu Brodersdorf wie oben.

CCCCXLIII. Heinrich von Meckelnburg verpflichtet sich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm mit 60 Gewaffneten zu dienen und nimmt die Bezeichnung von ihm an, am 11. August 1314.

Her Henrich aff Mekelnborg forskreff sig til Margreff Woldemar af Brandenburg, at tiene hannem imod huer mand, med LX Vebnere, undtagendis hans Herre Kong Erich aff Danmark: Komme disse Heste i Margreffvens Lande, skal hand

forckaffe dennem Kost, oc sende dennem skadifloes tilbage: miste vi Heste paa det Thog, dem skal Margreffven inden it halft Aar betale: Vinde vi Slot eller Lande, det skal vaere hans Fordeel. Hand forlaente oc den aff Mekelnborg med noget Land, (uden tuiffuel Stargaard), huor aff hand bleff hans Mand. Actum Templin, Aar MCCCXIV. dagen effter Laurentii.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Krönicke III, 376.

Uebersetzung: Herr Heinrich von Mecklenburg verschrieb sich dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg, ihm zu dienen gegen Jedermann mit 60 Gewaffneten, ausgenommen gegen seinen Herrn den König Erich von Dänemark. Kommen diese Pferde in des Markgrafen Lande, soll er ihnen Kost verschaffen und sie schadlos zurücksenden. Verlieren wir Pferde auf dem Zuge, die soll der Markgraf binnen einem halben Jahre bezahlen. Gewinnen wir Schlösser oder Land, das soll sein Vortheil seyn. Er belehnte auch die von Mecklenburg mit einem Lande (ohne Zweifel Stargard), davon er bliebe sein Vasall. Verhandelt Templin, im Jahre MCCCXIV., am Tage nach Laurentii.

CCCCXLIV. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Verlobung seiner Schwester Jutta mit einer von Bertholds Söhnen, so wie in die Abtretung des Landes Francken unter dem Insiegel des Bischofs von Brandenburg und seiner Räte, am 15. August 1314.

Wir Johans, von gotes gnaden margreue zu Brandemburg vnde zu Lusietz, bekennen öffentlich an diesem brieue, daz wir dem edelen manne, greuen Bertolde von Hennenberg, vnsem lieben veter, mit rate vnser manne en truwen gelobet haben vnde geloben ime öffentlich an diesem brieue, daz wir die fruentchaft, die swuechin vnser lieben muter, vrowen Annen, herzogin zu Brezla, vnde vnsem vorgebanten veter, greuen Bertolde, die vnser lieber swager, margreue Woldemar von Brandemburg, geteidinget vnde gemacht hat, vemme vnser lieben swester Juttam, die siner suene eime gelobet ist zu eime elichen wibe, mit gutem willen vnde ane geuerde stete zehaldene, als die brieue, die die vorgebanten, vnser muter vnde margreue Woldemar dorvber gegeben haben, sten vnd luten. Wir geloben ouch mit guten truwen, den kouf stete ze haldene, den vnser muter vnde vnser swager, die vor gesprochen, mit ime gemacht haben, vemme daz lant zu Francken, daz vnser vater vnde vnser gewest ist, noch allen den vndercheidungen, als die brieue sprechen, die vnser muter vnde vnser swager, die vor geschriben, dor vber gegeben haben. Wir geloben ouch, alle die lehen, die in dem vorgebanten lande sin, vf ze sendene mit vnser offenen brieuen allen den herren, von den sie ze lehen gehen, swenne wir von vnsem vorgesprochen veter gemant werden, ez sin lehen, die von deme ryche gehen, ader von dem byschoue von Babenberg, von dem byschoue von Wirzeburg, von den epeten von Fulde ader von Hersuelde, ader von swemme sie zu lehene gehen, vnde biten sie lyhen vnsem veter greuen Bertolde vnde